

Obere Bielefelder Landstraße, Untere Bielefelder Landstraße, Alte Poststraße

Die drei Straßen sind Teilstrecken einer uralten Fernstraße, die auf einer Länge von 9,5 Kilometern von Süden nach Norden durch den Bereich der Gemeinde Hövelhof oder an der Gemeindegrenze entlang führt.

In Hövelhof wird der historische Weg kurz "Landstraße" genannt. Die Autobahn A 33, die von der Trassenführung und von ihrer Bedeutung als Fernstraße her das zeitensprechende Gegenstück der Landstraße ist, hat ihr Mittelstück beiderseits der Sennestraße in sich aufgenommen. Der historische Weg führte von Paderborn mit Anbindung an den Frankfurter Weg durch die Senne über Bielefeld und Osnabrück in den norddeutschen Raum.

Im Bereich Hövelhof verläuft er in der schmalen, vom Landschaftsprofil vorgegebenen Zone zwischen dem verkehrsabweisenden Bereich der Sennebachtäler (Furlbach, Ems, Krollbach und Haustenbach) und der feuchten Senne mit ihren Ablagerungs-, Überschwemmungs- und Sumpfbereichen.

Nördlich der Ems kreuzt die alte Landstraße die Bundesstraße und verläuft bis zur nördlichen Gemeindegrenze vorbei am Jägerkrug auf Stukenbrocker Seite entlang der Gemeindegrenze. Sie wird in Schloß Holte-Stukenbrock "Alte Poststraße" genannt.

Ihre Bedeutung als Handels- und Heerstraße wird deutlich durch zahlreiche Krüge, die den Reisenden Rast, Speise und Trank boten. Im Bereich Hövelhof waren es der Tannenkrug (Bäcker Fritze) an der Kreuzung Mergelweg, der Holländer am Krollbachübergang, der Emskrug an der Emsbrücke und der Jägerkrug in Stukenbrock-Senne (Nähe Bahnhof Hövelriege). Der Jägerkrug am Furlbach ist noch heute ein bekannter Landgasthof.

Der für die Hövelhofer Ortsgeschichte bedeutendste Gasthof an der Landstraße ist der Holländer. Die Hofstätte wurde kurz nach 1650 in der damals noch menschenleeren Senne gegründet von Henrich Rören aus Delbrück. Seine Frau Martha wird in den Delbrücker Kirchenbüchern die "Holländische" genannt. Vermutlich hatte Rören seine Martha in Holland geheiratet. Nach ihrem Herkunftsland wurde Rören bald nur noch "der Holländer" genannt.

Der Fürstbischof von Paderborn als Landesherr hatte ein elementares Interesse daran, die alte Landstraße für die von Süden nach Norden reisenden Kaufleute attraktiv zu machen. Handelsreisende zahlten Wege- und Brückenzölle in die Staatskasse. Gast- und Rasthöfe hatten außerdem einen, wenn auch bescheidenen Anteil an den wirtschaftlichen Segnungen eines überregionalen Handels. Bereitwillig erteilte die hochfürstliche Behörde im Schloß Neuhaus dem Holländer die Konzession zum Ausschank von Paderborner Bier und beauftragte ihn überdies mit der Einnahme des Brückenzolls an der Krollbachbrücke. Der Holländerhof an der belebten Straße blieb nicht lange allein. Innerhalb kürzester Zeit siedelten etwa 20 Delbrücker Bauernsöhne mit ihren Familien an den Ufern des Krollbachs. Wegen der zahlreichen Teiche am mittleren Krollbach nannte man die Siedlung "Am Teichwasser" oder einfach "Neues Dorf".

Fast zeitgleich entstand jenseits der lippischen Grenze am Haustenbach das "Lippische Neue Dorf" oder Haustenbeck als Gründung des lippischen Grafen Hermann Adolph, der verständlicherweise danach trachtete, den Strom der Kaufleute vom Frankfurter Weg weiterhin über lippisches Territorium durch die Dörenschlucht nach Norden zu leiten (s. Haustenbecker Straße).

Nicht nur reisende Kaufleute nutzten den kürzeren Weg nach Bielefeld über die Landstraße vorbei am Holländer. "Die Hochfürstlich Paderbornische fahrende Post" beförderte ab 1756 zweimal wöchentlich Reisende von Paderborn nach Bielefeld.

Auch als im Jahre 1715 am Jagdschloß die erste Kirche errichtet wurde, blieb der Holländerhof von zentraler Bedeutung.

Um 1750 hielt der Kaplan am Sonntagnachmittag für die Kinder des Neuen Dorfes Christenlehre. Bei der Verpflichtung zur Christenlehre des Kaplans im Jahre 1778 wird vermerkt, der Holländer sei zum Glück ein Wirtshaus; der Kaplan brauche also keinen Durst zu leiden.

Im Jahre 1834 wurde die "Preußische Personenpost Bielefeld-Paderborn" eingerichtet.

Um 1850 waren auf dem Holländerhof preußische Grenzwächter stationiert zur Kontrolle der lippischen Grenze und Unterbindung des "Schleichhandels" (Schmuggels).

Seit 1859 bewirtschaftete die Familie Westhoff den Hof. Als die alte Landstraße nach 1890 ihre Bedeutung als Fernstraße verlor, wurde die Gastwirtschaft nach fast 250 Jahren ihres Bestehens aufgegeben.